



Lot nr.: L253407

Country/Type: Rest of the world

World Collection, with 36 numismatic covers with coins, in album.

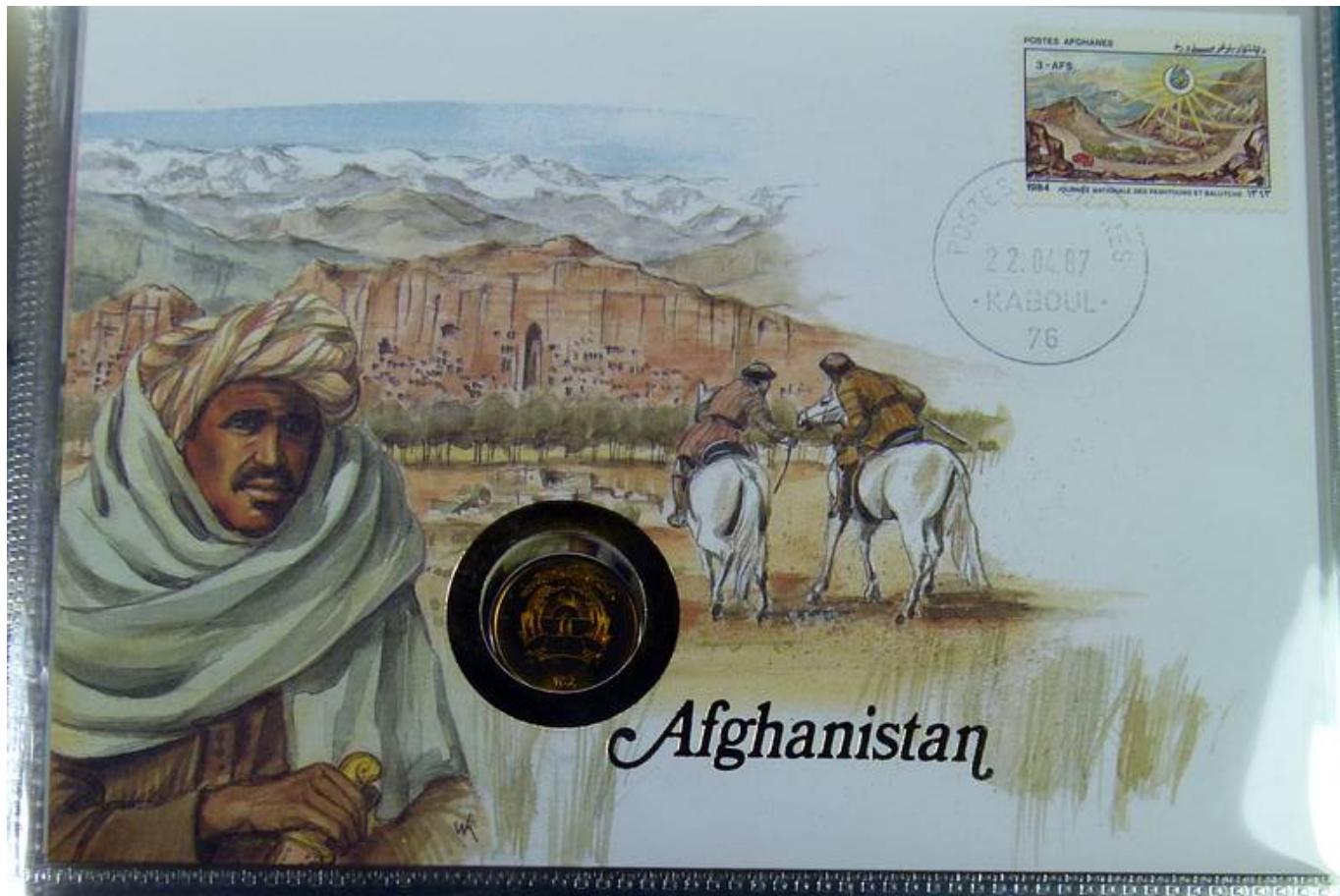
Price: 65 eur

[Go to the lot on www.sevenstamps.com]





Foto nr.: 2



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Afghanistan

Geschichte / Politik

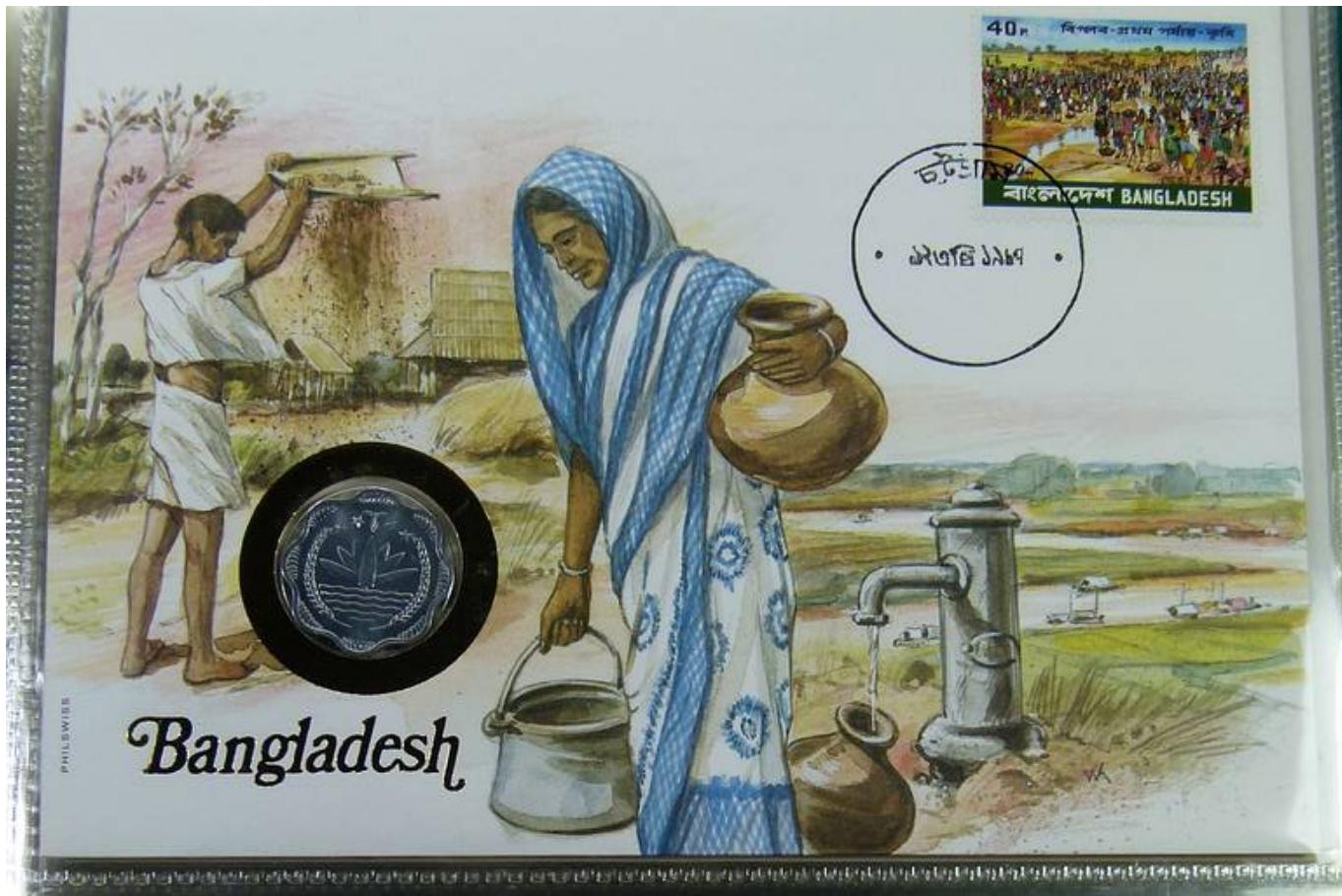
Erst seit 1747, als der Paschtune Ahmad Shah das Land regierte, sprechen die Geschichtsquellen von Afghanistan. Im 19. Jahrhundert lag das Land sowohl in der Interessensphäre der Kolonialmacht England als auch in der Russlands. Im Kampf um die Vormachtstellung in Mittelasien legte England die Grenzen des heutigen Afghanistan fest. Erst 1921 – nach drei erfolgreichen Kriegen gegen England – wurde

gerieten die Kleinbauern durch die Einführung der Geldwirtschaft in die Abhängigkeit von Großgrundbesitzern und Händlern. Das Jahr 1973 brachte die Wende. Der seit 1933 regierende König wurde abgesetzt und die Republik ausgerufen. Trotz vielseitiger Entwicklungshilfe der Industriestaaten konnte Regierungschef Daud den Staat nicht aus dem wirtschaftlichen Ruin befreien. Unruhen führten bald zur Unterdrückung jeglicher Kritik. Eine politische Annäherung an Saudi-Arabien und den Iran löste den Unmut der Sowjetunion aus und endete 1978 mit der Invasion sowjetischer Truppen. Den Sowjets ging es darum, ein Land mit militärisch-strategisch günstiger Lage unter Kontrolle zu bringen. Von hier liegen die Ölstaaten am Persischen Golf





Foto nr.: 3



Münz-Briefe aus aller Welt

Bangladesh

Geschichte / Politik

Das heutige Bangladesh, weitgehend identisch mit der Landschaft Ostbengalens, wurde 350 n. Chr. dem indischen Gupta-Reich angegliedert. Es erlebte im wesentlichen das Schicksal, das auch Gesamtindien durchmachte. Als 1947 Indien selbständig wurde, teilte man es in zwei Staaten: die überwiegend hinduistische Indische Union und Pakistan als Muslimenstaat. Pakistan bestand aus zwei über 1500 km voneinander entfernten Landesteilen. Nur die gemeinsame Religion war das

ner Ostpakistans fühlten sich nicht nur als Muslime, sondern auch als Bengalen. Sie ertrugen es nur schwer, vom wirtschaftlich schwächeren Westpakistan dominiert zu werden. 1968 führten die Autonomiebestrebungen zu Unruhen. Der «Rebell» Mujibur Rahman verkündete 1971 die Republik Bangladesh (Bengalenland). Die Zentralregierung schlug die Erhebung des Teilstaates mit Waffengewalt nieder. Fünf bis zehn Millionen Bengalen flohen nach Indien. Dieses setzte seine Streitkräfte ein, Pakistan mußte nachgeben. Mujibur Rahman wurde aus der westpakistanischen Haft entlassen und an die Spitze des Staates Bangladesh gestellt. Als er sich 1975 mit diktatorischen Machtbefugnissen ausstatten ließ, wurde er kurz darauf ermordet. Sein Nachfolger, der bis 1979 mit Kriegs-





Foto nr.: 4

Münz-Briefe aus aller Welt

Bhutan

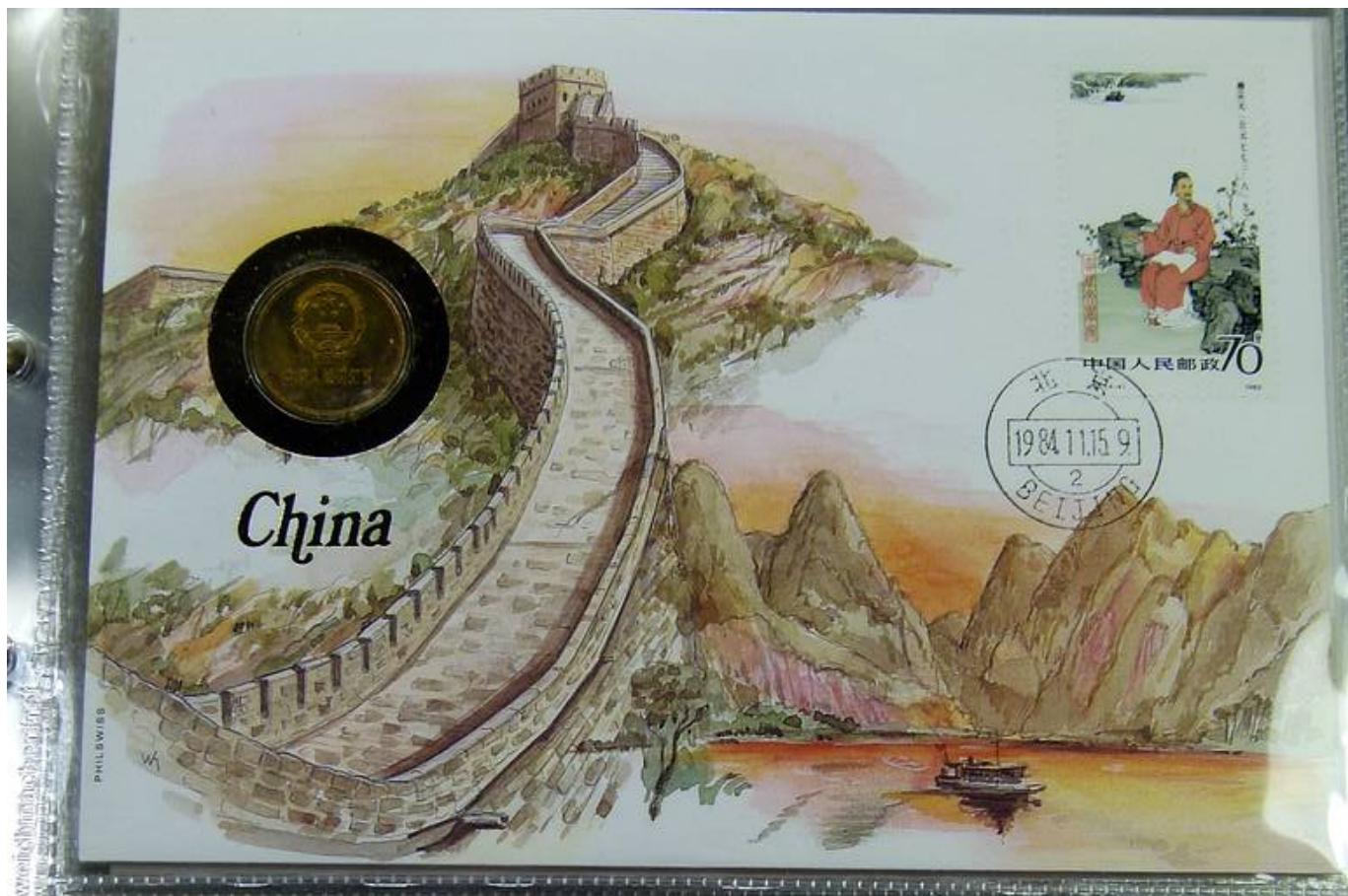
Geschichte / Politik

Im achten Jahrhundert wurde der tibetische Lamaismus begründet, und in der Folge annektierte Tibet das Gebiet des heutigen Bhutan. Den ersten Regenten gab es nachweislich im 12. Jahrhundert. 1557 wurde Bhutan ein Staat, als der Lama (Priester) Shabdrung La-Pha eine weltliche und geistliche Herrschaft begründete und Bhutan in acht Provinzen mit Gebietsgouverneuren einteilte. Nachdem es im 17. Jahrhundert zur Trennung von weltlicher und geistlicher Herrschaft gekommen war, gab es fast dreihundert Jahre lang eine Doppelherrschaft des Lamas und des Premierministers bzw. später des Königs. Im 19. Jahrhundert nahm der Einfluß der Engländer zu. Sie unterstützten das Königreich. Ihr Erbe übernahmen die Inder. 1968 führte der König erhebliche Reformen durch. Bhutan ist heute eine konstitutionelle erbliche Monarchie, die in 17 Distrikte gegliedert ist. Dem Stände-Parlament gehören 150 Mitglieder an. 110 werden von den Dorfältesten gewählt, 30 Beamte und 10 Lamas werden vom König bestimmt. Bhutan unterhält keine Armee und betreibt keine Außenpolitik. Für Auswärtiges und die Verteidigung ist seit 1948 Indien zuständig, mit dem Bhutan eng verbunden ist.





Foto nr.: 5



Münz-Briefe aus aller Welt

China

Geschichte/Politik

Ching-kuo - Reich der Mitte - nennen die Chinesen seit alters her ihren Staat. Es ist der einzige Großraum der Erde, der nie unter europäische Vorherrschaft gelangt ist. Eine ungebrochene, fast 5000 Jahre währende historische Entwicklung ist das besondere Kennzeichen der Geschichte Chinas. Seine Grenzen waren lediglich durch die im Norden lebenden Nomaden gefährdet. Im Inneren folgten mehrere Perioden der Vereinigung des Reiches unter den verschiedenen Dynastien und des Zerfalls abwechselnd aufeinander. 1912

unter Sun-Yat-sen; der konfuzianische Staat und die Herrschaft der Mandschu hatten ihr Ende gefunden. Die neue Republik litt unter Bürgerkriegen, und 1931 besetzte Japan das Land. Die Nationalisten unter Tschiang-Kai-schek und die Kommunisten unter Mao-Tse-tung vereinigten sich im Kampf gegen die Besatzer. Doch 1945 - nach dem Sieg - bekämpften sie sich wieder gegenseitig. 1949 rief Mao die Volksrepublik China aus. Die Nationalchinesen zogen sich auf die Insel Taiwan zurück. In einem Pakt mit der Sowjetunion 1950 verpflichtete sich diese zu Hilfeleistungen beim Aufbau der Industrie. Die «Große Proletarische Kulturrevolution» 1966-1969 sollte durch die Roten Gardaen die Unterschiede zwischen Stadt und Land, Industrie und Landwirtschaft und zwischen geistiger





Foto nr.: 6

Münz-Briefe aus aller Welt

Hongkong

Geschichte / Politik

Im 18. Jahrhundert wurde England zur stärksten Handels- und Seemacht im Südchinesischen Meer. China selbst schloß sich jedoch gegen alle fremden Einflüsse weitgehend ab. England begann daher, Opium ins Land einzuschleusen, welches mit Silber bezahlt wurde. Dies schädigte nicht nur die Gesundheit der chinesischen Bevölkerung, sondern zerrüttete auch die Finanzen Chinas. 1839 verbot der chinesische Kaiser den Opiumhandel und ließ zirka 1000 Tonnen vernichten, was zum ersten Opiumkrieg führte, den China verlor. Im Frieden von Nanking verpflichtete sich China unter anderem zur Abtretung der Insel Hongkong an England, welches darauf einen Freihafen errichtete. 1841 wurde Hongkong britische Kronkolonie. Mit der wachsenden Emigration von Chinesen nach Amerika und Australien wurde sie zu einem Zentrum im Passagierverkehr und zu einem wichtigen Umschlagplatz für europäische und amerikanische Handelsgüter. 1860 pachtete England den Naturhafen Kaulun – und 1898 die ganze Halbinsel nördlich davon bis zum Sham-Chun-Fluß, die «New Territories». Wegen der ständig wachsenden Einwanderung von Festlandchinesen entwickelte sich Hongkong rasch und wurde zu einem wichtigen Handels- und Produktionszentrum im ostasiatischen Raum.



HongKong

J. Stoltz Poste Restante



Foto nr.: 7

Münz-Briefe

aus aller Welt

Indonesien

Geschichte / Politik

Nachdem frühe Großreiche auf Sumatra und Java zerfallen waren, versuchten die Portugiesen im 16. Jahrhundert, auf den Inseln den Gewürzhandel in die Hand zu bekommen. 1596 erreichten die Holländer Westjava und richteten dort einen Stützpunkt ein. Die Niederländische Ostindien-Kompanie wurde gegründet, deren Einflußbereich ständig wuchs. Als sie im Jahre 1800 aufgelöst wurde, übernahm der holländische Staat deren Besitzungen und gründete nach schweren Kämpfen gegen einheimische Fürsten die Kolonie «Niederländisch-Ostindien». 1908 schlossen sich indonesische Intellektuelle zu einer Befreiungsbewegung zusammen. Die japanische Invasion beendete 1942 die niederländische Herrschaft. Nach der Kapitulation Japans riefen die Unabhängigkeitskämpfer Sukarno und Hatta die Republik aus. Dies führte zu niederländischen Interventionen und Konflikten, die schließlich von den Vereinten Nationen beigelegt werden konnten. 1949 übergab Holland die Souveränität den «Vereinigten Staaten von Indonesien», aus welchen bald der Einheitsstaat Republik Indonesien wurde. Unter Präsident Sukarno erwies sich jedoch das Parlament als wenig funktionsfähig. Es kam zu Aufständen und 1965 zu einem Putschversuch, der von der Armee unter General Suharto niedergeschlagen wurde. Dieser wurde 1968 zum Präsidenten gewählt.





Foto nr.: 8

Münz-Briefe aus aller Welt

Israel

Geschichte / Politik

Die alte Geschichte Israels und der Juden ist aus der Bibel bekannt. Nach der Zerstörung Jerusalems durch die Römer, 70 nach Christus, wurde der am Leben gebliebene Teil der Juden aus Palästina vertrieben und über die ganze Welt verstreut. Der Grundstein zum modernen Staat Israel wurde 1897 am Ersten Zionistischen Kongress in Basel gelegt, als Theodor Herzl die Schaffung einer öffentlich-rechtlich gesicherten Heimstätte in Palästina forderte. Die Einwanderung der Juden begann zuerst aus Osteuropa. Großbritannien, das mit Zustimmung des Völkerbundes von 1920—1948 Palästina durch Mandat verwaltete, versprach in der Balfour-Deklaration die Schaffung eines jüdischen Staates, sicherte aber auch den Arabern einen unabhängigen arabischen Staat zu, was zu einem unüberbrückbaren Interessenkonflikt zwischen Juden und Arabern und zu blutigen Auseinandersetzungen führte. Die Einwanderung der Juden wurde beschränkt, doch jüdische Untergrundbewegungen organisierten die illegale Einwanderung und begannen die britische Mandatsmacht aktiv zu bekämpfen. Am 15. Mai 1948 erlosch das britische Mandat, und am gleichen Tag rief der jüdische Nationalrat den unabhängigen Staat Israel aus, was zum Krieg mit den Arabern führte; wobei Israel einige arabische Gebiete eroberte. Aus Angst verließ ein Großteil der 7—900 000 Araber (Palästinenser)





Foto nr.: 9

Münz-Briefe aus aller Welt

Japan

Geschichte/Politik

Nach Jahrhundertelanger absoluter Herrschaft der Tennos (Himmelssohne) und der Shogune (Krieger) führten Reformen 1889 zur ersten Verfassung! Japan wurde eine konstitutionelle Monarchie mit gleichen Grundrechten für alle. Wie die europäischen Staaten begann Japan, sich in Ostasien einen Herrschaftsbereich aufzubauen, was zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit China (1894/1937) und Russland (1904) führte. Nach der Teilnahme am Ersten Weltkrieg übernahm Japan die ehemaligen deutschen Besitzungen im Pazifik. 1941 wurden die Japaner in den Zweiten Weltkrieg verwickelt. Sie vernichteten bei einem Überraschungsangriff auf Pearl Harbour fast die gesamte Pazifikflotte der USA und eroberten ganz Südostasien bis zur indischen und australischen Grenze. Mit dem Abwurf von Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki zwangen die USA Japan zur Kapitulation. Nach der Verfassung von 1947 ist der Kaiser (Tennō) zwar Staatsoberhaupt, aber nicht mehr an der Regierung des Landes beteiligt. Oberstes Organ ist das vom Volk gewählte und aus Ober- und Unterhaus bestehende Parlament. Die Regierungsgewalt liegt beim Kabinett, dem keine Militärs angehören dürfen. Regierungschef ist der Ministerpräsident.





Foto nr.: 10

Münz-Briefe

**aus
aller Welt**

Indien

Geschichte/Politik

Seit dem Beginn der Geschichte Indiens vor über 4000 Jahren ging es immer darum, daß vom Norden aus die Großeiche versuchten, die Vielzahl der Kleinstaaten zu beherrschen und ein einheitliches Reich aufzurichten, was bei dieser Größe meist unmöglich war. Durch die Gründung der Ostindien-Kompanie durch Londoner Kaufleute und die Errichtung von Handelsniederlassungen in verschiedenen Küstenstädten nahm ab 1600 der Einfluß der Engländer in Indien zu. 1858 übernahm die britische Krone direkt die Herrschaft. Ein Generalgouverneur als Vizekönig regierte über die mehr als 500 indischen Fürstentümer. 1877 ließ sich Königin Victoria zur Kaiserin Indiens krönen. Indische «Honoriatoren» gründeten 1885 den Nationalkongreß, der eine Beteiligung der Inder an der Regierung und der Verwaltung verlangte. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Mahatma Gandhi Führer des Kongresses. Er trat für Gewaltlosigkeit und passiven Widerstand im Kampf um die Unabhängigkeit ein. 1947 wurde Indien unabhängig, allerdings gespalten in Indien und Pakistan. Ein Jahr später wurde Gandhi ermordet. 1965 kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit Pakistan, die in der Teilung Pakistans in Pakistan und Bangladesch gipfelten, nachdem Ministerpräsidentin Indira Gandhi indische Truppen eingesetzt hatte.

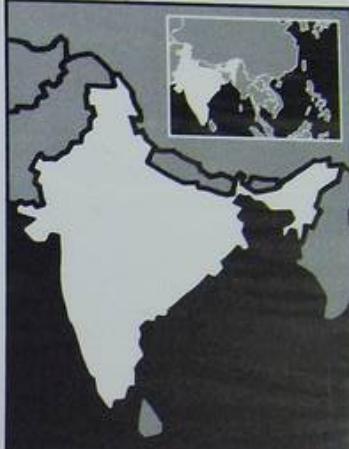
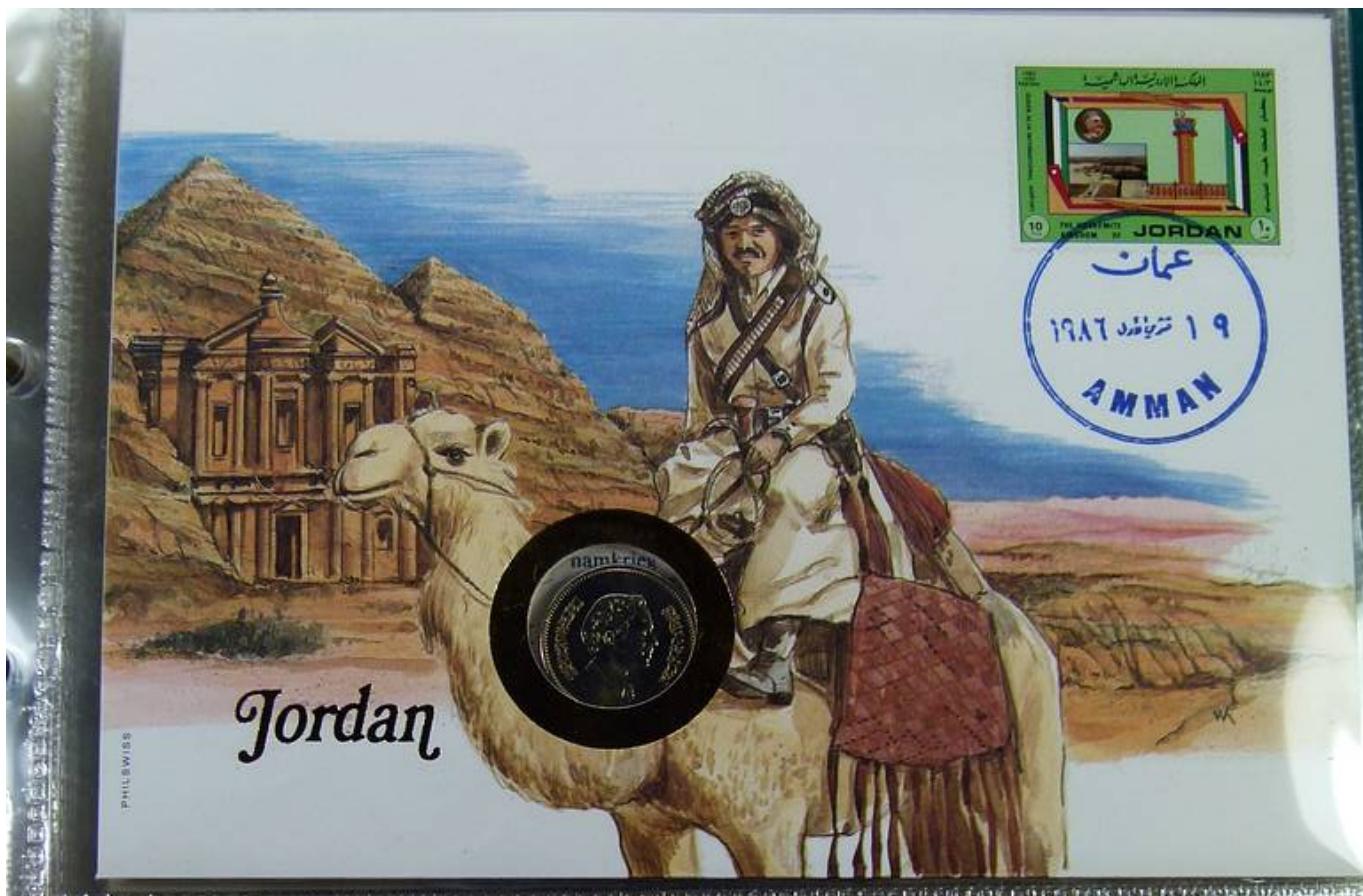




Foto nr.: 11



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Jordanien

Geschichte / Politik

Als Durchgangsland zwischen Asien und Afrika war das Gebiet des heutigen Jordanien Jahrtausende hindurch wechselnden Herrschaftsansprüchen ausgesetzt. Nach dem Zusammenbruch des Osmanischen (türkischen) Reiches wurde das Gebiet mit Palästina zusammengefaßt und 1922 als Völkerbundmandat an Großbritannien vergeben. Im Zuge des erstarkenden arabischen Nationalbewußtseins wurde es als Emirat Transjordanien bereits 1923 wieder von Palästina getrennt. Die ver-

sprochene Unabhängigkeit wurde aber verweigert und der Emir Abdullah Ibn Hussein 1928 weitgehend entmachtet. 1931 übernahm der britische General Glubb Pascha die militärische Führung Transjordaniens. 1946 gewährte Großbritannien formell die Unabhängigkeit. Abdullah nahm den Königstitel an und proklamierte das Königreich Transjordanien. Während des ersten arabisch-israelischen Krieges 1948/49 besetzten transjordanische Truppen die Gebiete westlich des Jordans sowie Ost-Jerusalem. Sie wurden 1950 in das Staatsgebiet einverlebt, was zur Namensänderung des Staates in Königreich Jordanien führte. Im Juni 1967 besetzte Israel diese Gebiete. Auf der arabischen Gipfelkonferenz 1974 trat Jordanien seine Ansprüche auf das Westjordanland an die Palästinensische Befreiungsfront ab.



Foto nr.: 12

Münz-Briefe



aus aller Welt

Kambodscha

Geschichte / Politik

Nachdem ab Beginn der christlichen Zeitrechnung mehrere Feudalstaaten errichtet worden und wieder zerfallen waren, gelang 802 die Gründung eines Khmer-Staates, dessen Einfluß sich auf fast ganz Südostasien ausdehnte, der aber von den einwandernden Thai 1395 zerstört wurde. Im 19. Jahrhundert geriet Kambodscha immer mehr unter französischen Einfluß und wurde 1887 zu einem Teil Fran-

zösisch-Indochinas. Als Japan 1941 das Land besetzte, löste König Sihanouk alle Verträge mit Frankreich und erklärte 1945 die Unabhängigkeit, welche aber erst an der Genfer Indochina-Konferenz 1954 endgültig anerkannt wurde. Sihanouk dankte ab und regierte als Ministerpräsident weiter. Durch seine geschickte Politik konnte er im Vietnamkrieg die Unabhängigkeit des Landes erhalten. Er wurde 1970 durch den prowestlichen General Lon Nol gestürzt. 1975 übernahmen die Roten Khmer unter Pol Pot die Macht, roteten fast alle Intellektuellen aus und siedelten die Stadtbewohner zur «Umerziehung» aufs Land um. Das Land wurde verwüstet, und die Bevölkerungszahl sank um fast 50 %. Der Einmarsch Vietnams 1979 beendete die Terrorherrschaft, und bald darauf wurde die Volksrepublik Kambodscha ausgeru-





Foto nr.: 13

Münz-Briefe



aus aller Welt

Korea

Geschichte/Politik

Die Geschichte des Staates Südkorea beginnt 1945 mit der Niederlage der japanischen Besatzungsmacht und der Besetzung des südlichen Teils von Korea durch die Amerikaner. Der 38. Breitenkreis wurde als Demarkationslinie zum sowjetisch besetzten Nordkorea festgelegt. 1948 fanden in Südkorea unter UNO-Aufsicht Wahlen statt, worauf die Republik Korea ge-

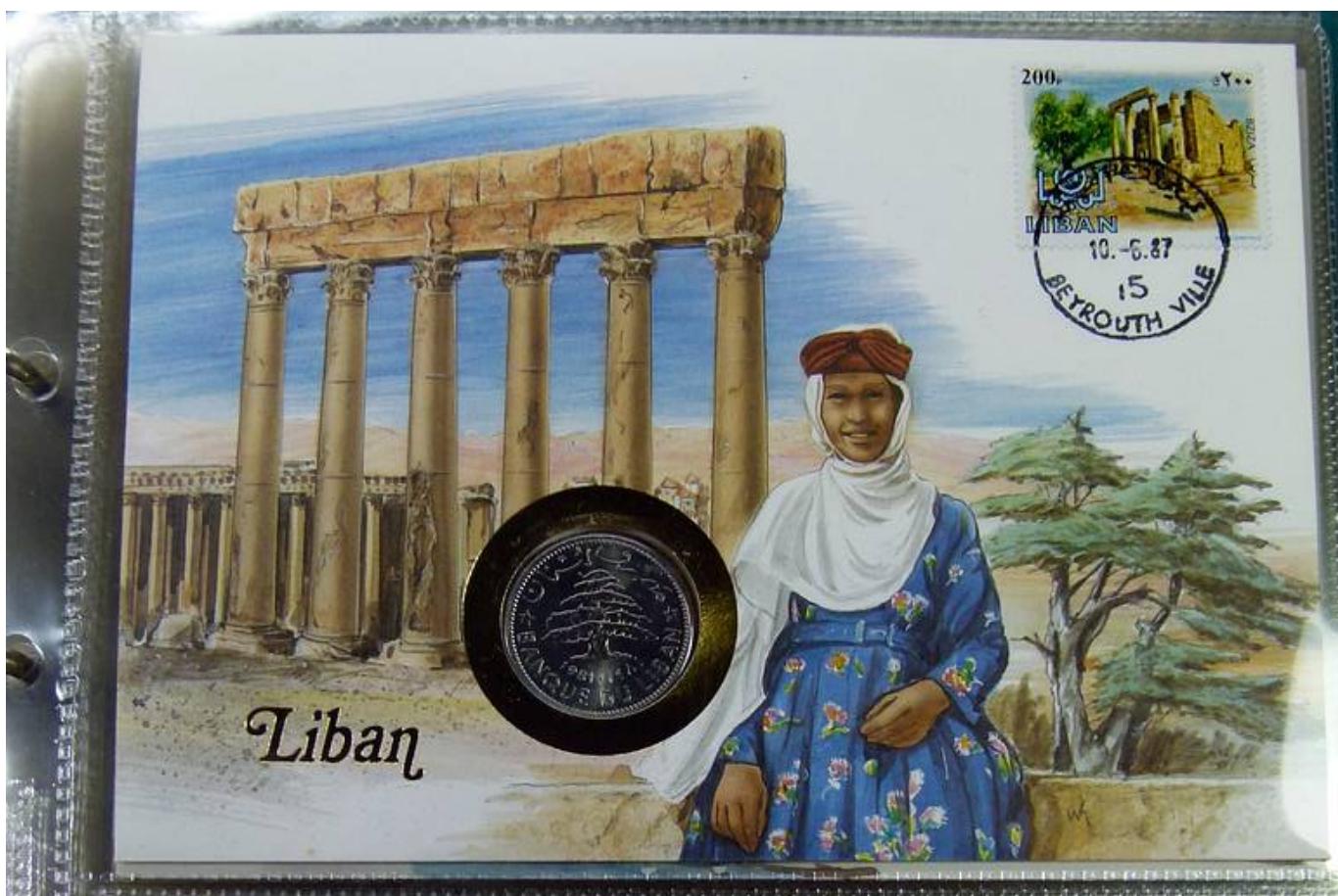
bildet und von den USA anerkannt wurde. 1949 zogen die USA ihre Truppen zurück. Ein Jahr später griff das kommunistische Nordkorea den Süden an, was zum Koreakrieg führte, welcher die Spaltung vertiefte. Die Republik litt unter Intrigen, Korruption, Unruhen und mehreren Machtwechseln. Nach der Verfassung ist Südkorea eine Republik auf parlamentarischer Grundlage. Diese Verfassung wurde mehrmals geändert, zuletzt 1980. Seither hat das Land eine Präsidialdemokratie. Staatsoberhaupt ist der Staatspräsident. Er wird in indirekter Wahl durch ein 5000 Mitglieder umfassendes Wahlmännergremium gewählt, das durch allgemeine Wahlen bestimmt wird. Der Staatspräsident, der zugleich Oberbefehlshaber der Armee ist, übt gemeinsam mit dem Staatsrat und den Ministerpräsidenten die Regierungsgeschäfte aus.







Foto nr.: 14



Münz-Briefe aus aller Welt

Libanon

Geschichte/Politik

Die Geschichte des Libanon war bis zur Unabhängigkeit 1943 fast identisch mit der Syriens. Heute befinden sich neben UN-Truppen im Süden und in Beirut Soldaten der Israelis und der Syrer sowie Kämpfer der PLO im Land. Die libanesische Armee besitzt keine Macht. Einzelne Landesteile werden von unterschiedlichen Gruppen beherrscht. Gegner der Syrer und Palästinenser ist die «Libanesische Front» unter Führung des christlichen Blocks. Er verfügt über eine eigene Verwaltung und Armee. Der Block war früher in verschiedene Familien, die alle ihre eigenen

Milizen hatten, zerfallen. Das «progressiv-muslimische» Lager ist zersplittet. Es gibt über zwölf verschiedene Gruppen mit eigenem Milizen. Ihr Dachverband ist die «Nationale Bewegung». Die Zentralregierung hat gegen diese Gruppierungen nur wenig Macht. Nach der Verfassung ist der Libanon eine Republik, in welcher der Präsident gegenüber dem Ministerrat und der Abgeordnetenkammer über eine besondere Machtfülle verfügt. Die Machtbildung findet außerhalb der Parteien statt. Abgesehen von der KP sind die Parteien im Grunde religiöse Bündnisse oder der verlängerte Arm einflussreicher Familien. Nicht die Partei, sondern der regionale Führer zieht die Wähler an. So kämpfen Konservative gegen Konservative, Arme gegen Arme, nur weil sie unterschiedlichen Konfessionen angehören.



aus
aller Welt





Foto nr.: 15



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Macao

Geschichte / Politik

Vor der chinesischen Südküste tanzt eine Dschunke im Taifun. Eine Frau – erst im letzten Augenblick an Bord gekommen – steht auf und befiehlt den Elementen, sich zu beruhigen. Ohne weiteren Zwischenfall macht die Dschunke an der Küste fest, die Frau geht an Land und schwebt zum Himmel. Der Tempel aus dem frühen 14. Jahrhundert wird ihr zu Ehren A-Ma-Tempel getauft. Als die Portugiesen im 16. Jahrhundert hier landeten und nach dem Namen des Gebietes fragten, erhielten sie zur Antwort: «A-Ma-Gao» – die Bucht der A-Ma. Daraus ist dann

Macao geworden. 1557 verpachtete der Kaiser von China das Gebiet den Portugiesen, weil diese ihm beim Kampf gegen die Seeräuber geholfen hatten. Bis 1685 blieb Macao der einzige chinesische Außenhandelsposten und wurde zum Zentrum der politisch-diplomatischen Wirtschaftsaktivitäten zwischen China und dem Ausland. Ab 1845 nahm seine Bedeutung aber immer mehr ab. Gründe waren der wachsende Einfluß der Englisch-Ostindischen Kompanie, das Aufblühen der britischen Kolonie Hongkong und die fortschreitende Versandung des Hafens. Macao galt immer mehr als Schmugglernest und Glücksspielparadies. Das Gebiet hat seit 1976 die volle innere Souveränität unter portugiesischer Oberhoheit und heißt offiziell «Chinesisches Territorium unter portugiesischer Verwaltung».





Foto nr.: 16



Münz-Briefe



aus aller Welt

Malaysia

Geschichte / Politik

Die Siedlungsgeschichte Malaysias reicht bis in die Altsteinzeit zurück. Vor über 3000 Jahren setzte eine Einwanderung aus Südchina ein, die Malaien besiedelten den indonesischen Raum. Ab 1400 entstand ein stabiles Staatsgebilde, Malacca wuchs zur größten Stadt und zum anerkannten Han-

delszentrum Südostasiens heran. Diese Blütezeit wurde 1511 durch den Sieg der Portugiesen schlagartig beendet. In der Folgezeit wurde dieser einzigartige Platz im West-Osthandel zum Stützpunkt der europäischen Kolonialmächte. Nach der japanischen Besetzung im Zweiten Weltkrieg kam es zur Gründung der Malaiischen Union und 1957 schließlich zur Unabhängigkeit der Föderation von Malaya im britischen Commonwealth. 1963 entstand der Bundesstaat Malaysia, der aus 13 Staaten besteht, von welchen fünf Sultanate sind. Diese wählen alle fünf Jahre einen König, welcher Oberbefehlshaber der Streitkräfte ist, den Ministerpräsidenten ernannt und das Recht hat, das Parlament aufzulösen. Malaysia ist somit neben den Vereinigten Arabischen Emiraten die einzige Wahl demokratie auf parlamentarischer Grundlage.





Foto nr.: 17

Münz-Briefe aus aller Welt

Malediven

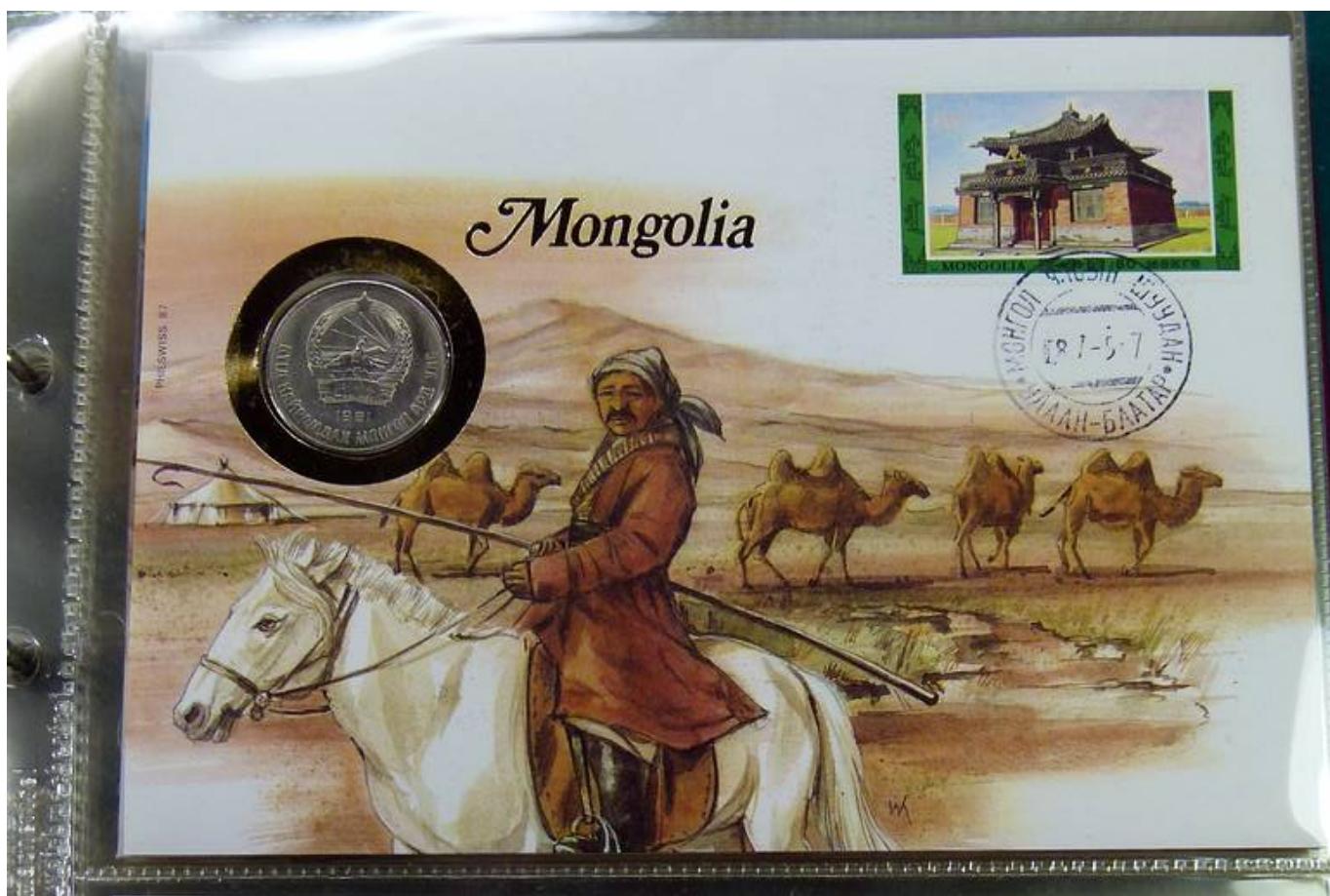
Geschichte/Politik

Die Malediven waren fast immer ein unabhängiger Staat. Um 400 v. Chr. wurden sie von Sri Lanka aus von buddhistischen Singhalesen besiedelt. Araber und Perser brachten den Islam auf die Inseln, zu dem sich 1159 auch der Herrscher bekehrte. Seit dieser Zeit regierten Sultane über die Malediven. 1558 eroberten die Portugiesen Malé und setzten einen christlichen Sultan ein. Die Erstürmung der Festung durch Einheimische beendete 1573 die portugiesische Herrschaft. Zum Schutz gegen Seeräuber unterstellt sich die Malediven 1654 den Niederländern, ab 1796 den Engländern. Die Inseln wurden 1887 britisches Protektorat. Innenpolitisch wurde 1923 das erbliche Sultanat in eine Wahlmonarchie umgewandelt. 1953 wurden die Malediven Republik und im gleichen Jahr durch Abstimmung wieder Sultanat. Unabhängigkeitsbestrebungen der südlichen Inseln konnten durch die Vermittlung Großbritanniens abgewendet werden. 1965 erklärten die Malediven ihre Unabhängigkeit. Das wiedereingeführte Sultanat wurde schon drei Jahre später durch eine Republik abgelöst. Neben dem Staatsoberhaupt und Regierungschef in einer Person hat jede bewohnte Insel noch ein eigenes Inseloberhaupt.





Foto nr.: 18



Münz-Briefe aus aller Welt

Mongolei

Geschichte / Politik

Die Mongolen gelangten im Mittelalter zu welthistorischer Bedeutung, nachdem durch Dschingis-Khan die zahlreichen Mongolenstämme zu einem kraftvollen Kriegsverband vereinigt worden waren. Unter der Führung Dschingis-Khans und seiner Nachfolger eroberten die Mongolen 1215 Peking, unterjochten 1219 Turkestan und besiegten 1223 die Russen. Sie drangen 1241 sogar bis Schlesien und zur Adriaküste vor. Schon gegen Ende des 13. Jahrhunderts konnte das Riesenreich jedoch nicht mehr zusammengehalten werden. Im 17. und 18. Jahrhundert

wurden die Mongolen schließlich von der Mandschu-Dynastie unterworfen. 1911 endete die chinesische Vorherrschaft mit russischer Hilfe. Es kam zu einer ersten Unabhängigkeitserklärung der Äußeren Mongolei, während die Innere Mongolei bei China verblieb. Nach der Gründung der Revolutionären Mongolischen Volkspartei gewannen marxistische Gruppierungen Einfluß auf die Geschicke des Landes. 1924 wurde mit Unterstützung der UdSSR die Mongolische Volksrepublik ausgerufen. Seit 1946 besteht mit der UdSSR ein Vertrag über Freundschaft und gegenseitigen Beistand, der 1966 erneuert wurde.

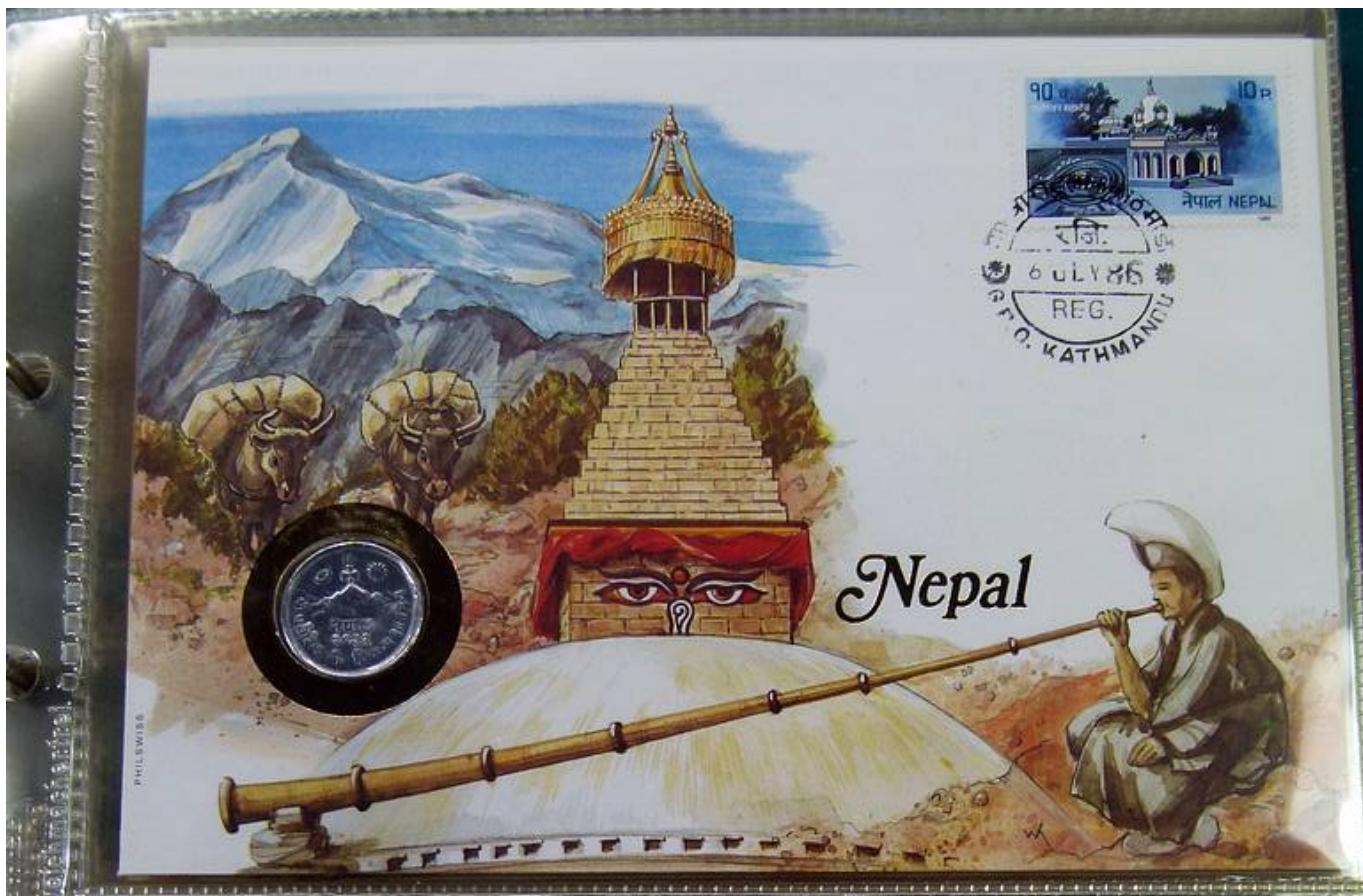
Bevölkerung / Kultur

Die Bevölkerung der Mongolei besteht zu 87 Prozent aus Mongolen.





Foto nr.: 19



Münz-Briefe aus aller Welt

Nepal

Geschichte / Politik

Nepal, das Gebirgsland im Norden des indischen Subkontinents, liegt in der Einflusszone zwischen China und Indien. Im Laufe seiner Geschichte haben immer wieder Menschen hier Zuflucht gesucht, die anderswo verfolgt worden sind, zuletzt nach der Besetzung Tibets durch China. Nach zwei Blütezeiten und Niedergängen unterwarfen 1769 die Gurkha genannten kriegerischen Inder das mongolid-indische Mischvolk der Newar und dehnten

das nepalesische Reich vom Haupttal mit Katmandu in alle Richtungen aus. Als es zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu Auseinandersetzungen mit den Briten kam, schlossen Nepal und Großbritannien einen Schutzvertrag, in dessen Folge ein britischer Beauftragter in Katmandu residierte. Innere Zwistigkeiten der Königsfamilie ließen die Macht der Rana-Familie erstarren. Die Könige waren ab 1846 nur noch zu Repräsentationszwecken benötigte Marionetten. 1950 gelang dem von den Ranas gefangen gehaltenen König die Flucht nach Indien. 1951 wurden die Ranas abgesetzt, 1959 erließ der König eine demokratische Verfassung. Er hob das Kastenwesen auf und führte eine Bodenreform durch. Doch schon ein Jahr später erneuerte er die absolutistische Herrschaft und verbot das Wirken politischer Parteien.





Foto nr.: 20

Münz-Briefe



**aus
aller Welt**

Pakistan

Geschichte / Politik

Die Wurzeln des Gebietes des heutigen Pakistan reichen mit der Ausbreitung des Islam bis ins 7. Jahrhundert zurück. Die Geschichte des Landes ist weitgehend identisch mit der des Nachbarlandes Indien. Als 1906 durch die Gründung der Muslim-Liga die islamische Bevölkerungsgruppe politisch gestärkt wurde, verstärkte sich die Forderung nach einem von Indien losgelösten Staat. Dieser entstand 1947. Grauenvolle Verfolgungen der andersgläubigen Bevölkerungsgruppen begannen. Millionen von Sikhs und Hindus wur-

den nach Indien und umgekehrt Muslime aus Indien nach Pakistan vertrieben. Grenzkriege zwischen Indien und Pakistan um das umstrittene Kaschmir fanden 1948 bis 1965 statt. Problematisch war von Anfang an die Trennung der 1500 Kilometer auseinanderliegenden Landesteile OstPakistan und WestPakistan. Ständige Unruhen führten zur Ermordung des Premierministers und zum Sieg der Militärs. 1971 brach das pakistanische Staatsgebilde auseinander. OstPakistan wurde als Bangladesch mit indischer Militärhilfe selbstständig. In Pakistan, das seither nur noch aus WestPakistan besteht, wurde Ali Bhutto Staatspräsident und ab 1973 Ministerpräsident. Wegen seiner Bodenreform- und Verstaatlichungspolitik wurde er von konservativ-islamischen Kreisen und vom Militär 1977 gestürzt und hingerichtet. Der



Re.1 POSTAGE



Pakistan



Foto nr.: 21



Münz-Briefe aus aller Welt

Philippinen

Geschichte/Politik

1521 landete der in spanischen Diensten stehende Weltumsegler Magellan auf der Insel Samar. 50 Jahre später wurde Manila gegründet und die Inseln wurden auf Befehl Philipps II. erobert. Spanische Missionare christianisierten die Bevölkerung. Die katholische Kirche wurde zu einer bedeutenden Macht. Unabhängigkeitsbestrebungen begannen 1830, als die «Propagandisten» die Enteignung des Kirchenlandes forderten. Aufstände in Manila führten 1896 zur Erklärung der Unabhängigkeit, zur Enteignung der Kirchengüter

und zum Verbot der Missionsorden. Die Spanier mußten die Inseln an die USA abtreten, die sie 1901 zum US-Protektorat machten. Nach einer Zeit japanischer Besetzung wurden die Philippinen 1946 selbständige Republik. Die Demokratie, getragen von einer reichen Oberschicht, war gekennzeichnet durch Mißbrauch, Korruption und innere Unruhen. Ab 1965 herrschte Präsident Marcos, der von 1972 bis 1981 das Kriegsrecht über das Land verhängte. Er war praktisch Alleinherrscher. 1985 kandidierte die Witwe des erschossenen Oppositionellen Aquino als Präsidentin. Nachdem Marcos zum Wahlsieger erklärt worden war, kam es zu heftigen Unruhen, in deren Verlauf Marcos das Land fluchtartig verließ – unter Mitnahme seines Riesenvermögens. Frau Corazon Aquino wurde zur rechtmäßig gewählten Präsidentin erklärt.



aus
aller Welt





Foto nr.: 22

Münz-Briefe

**aus
aller Welt**

Singapur

Geschichte/Politik

Nach der Sage soll im 11. Jahrhundert ein indischer Herrscher an der Südspitze der Malaiischen Halbinsel gelandet sein, die dort lebenden Löwen erschlagen und die Stadt «Singhapura» (Löwenstadt) gegründet haben. Bei den Löwen dürfte es sich aber wohl eher um Tiger gehandelt haben, und vermutlich ist Singapur erst etwa 200 Jahre später entstanden. In den ersten Jahrhunderten ihrer Geschichte unterschied sich die Stadt kaum von den anderen kleinen Hafenstädten am Südchinesischen Meer. Das änderte sich jedoch schlagartig, als die Insel 1819 von der Britischen Ostindischen Kompanie erworben und zu einem Handelsstützpunkt ausgebaut wurde. Der zunehmende Handel der Europäer mit China und Japan, die hervorragende strategische Lage und die Ausfuhr von Zinn und Kautschuk aus Malaya ermöglichten einen beispiellosen wirtschaftlichen Aufstieg, der auch durch zwei Weltkriege nicht unterbrochen werden konnte. Nach dem Zweiten Weltkrieg begannen die Briten, den Einwohnern ihrer Kronkolonie mehr politische Rechte einzuräumen. Der Weg führte dann über die Zugehörigkeit zum Malaiischen Bund und die Föderation Malaysia 1965 zur vollen Unabhängigkeit. Heute ist Singapur eine Republik und Mitglied des Commonwealth.



Singapore



Foto nr.: 23

Münz-Briefe

aus aller Welt

Sri Lanka

Geschichte / Politik

Die Ureinwohner Ceylons wurden vermutlich im 5. Jahrhundert v. Ch. von den aus Nordindien eingedrungenen Singhalesen unterworfen, die den Buddhismus auf die Insel brachten. Vom 12. Jahrhundert an wanderten vom indischen Festland Tamilen ein. Sie kamen mit kriegerischen Absichten, gründeten im Norden der Insel ein erstes unabhängiges Königreich und leiteten damit eine Teilung der Insel und den Niedergang des altsinghalesischen Königreichs ein. Die strategisch günstige Lage Ceylons spielte erst ab Anfang des 16. Jahrhunderts die Hauptrolle für den weiteren Werdegang der Insel, denn 1505 wurde sie Flottenstützpunkt der Portugiesen. 1658 unterlag die portugiesische Kolonialmacht den Holländern, und 1796 gelang es den Engländern, die Macht zu übernehmen. 1802 wurde Ceylon britische Kronkolonie. Von der Unabhängigkeit 1948 bis 1972 war Ceylon eine parlamentarische Monarchie innerhalb des Commonwealth. Seit 1972 ist das Land eine unabhängige Republik mit dem neuen Namen Sri Lanka und seit 1978 eine «demokratisch-sozialistische Präsidialrepublik». Probleme ergeben sich hauptsächlich durch die Volksgruppen der Tamilen und der «Tamilischen Vereinigten Befreiungsfront», die einen eigenen Staat fordern, was immer wieder zu blutigen Unruhen führt.

Sri Lanka



Foto nr.: 24





Foto nr.: 25

Münz-Briefe aus aller Welt

Thailand

Geschichte/Politik

Unter dem Namen Siam entfaltete sich von der Mitte des 14. bis zum 18. Jahrhundert ein Thai-Königreich mit der Hauptstadt Ayutthaya. Der Handel mit China, Indien und Europa brachte Wohlstand und Ansehen. Holländer, Franzosen und Engländer errichteten Handelsniederlassungen und entsandten Botschafter, Kunst und Wissenschaft blühten auf. Mit der Eroberung und Zerstörung Ayutthayas durch Birma 1767 wurde dieser Epoche ein jähes Ende bereitet. Bereits 1782 konnte aber ein neues Reich gegründet werden. Die Hauptstadt war nun Bangkok, das zu einer würdigen Residenzstadt ausgebaut wurde. Im 19. Jahrhundert wurden die Beziehungen zu Europa wieder erneuert, nachdem diese wegen eines Vorfalls im Jahre 1687 – die Franzosen wollten Truppen stationieren und das Christentum einführen – vollständig abgebrochen gewesen waren. König Rama IV. sicherte durch Verträge die Unabhängigkeit seines Landes, dem als einzigem in Südostasien die Kolonialherrschaft erspart blieb. Um die Jahrhundertwende wurde die Leibeigenchaft der Bauern abgeschafft. Die Vorrechte des Königs und des Adels wurden jedoch nicht angetastet. Erst 1932 konnte durch einen Staatsstreich der Militärs die Herrschaft der «Gottkönige» gebrochen werden. Eine neue Verfassung bestimmte Siam zur konstitutionellen Monarchie.



Thailand



150 Jahre Thailand 1983
10 STAGE
12. 8. 27
13 BANGKOK G.P.O.



Foto nr.: 26

Türkiye

Münz-Briefe

Türkei

Geschichte / Politik

Die Türkei hat eine sehr alte Geschichte und ist seit der Altsteinzeit besiedelt. Im Schnittpunkt verschiedener Kulturen gelegen, bildeten sich hier mächtige Reiche. Im Mittelalter wurde die Türkei zum Kernland des Osmanischen Reiches. Dieses umfaßte weite Teile Europas und reichte bis Algerien und zum Persischen Golf. Am Ende des Ersten Weltkrieges waren jedoch alle Gebiete außerhalb des türkischen Kernlandes verloren gegangen. Atatürk – «Vater der Türken» – brach mit der osmanischen Vergangenheit und wurde zur beherrschenden Figur der Ersten

Republik, die 1923 ausgerufen wurde. Er reformierte die Türkei von Grund auf, und seine De-facto-Diktatur stärkte den staatlichen Einfluß auf die Wirtschaft. Nach 1945 setzte der Demokratisierungsprozeß ein. Unter Ministerpräsident Menderes litt die Republik wegen Korruption, Machtmissbrauch und Unterdrückung der Opposition immer mehr unter bürgerkriegsähnlichen Zuständen. 1960 wurde die Regierung abgesetzt, Menderes hingerichtet und eine neue Verfassung in Kraft gesetzt. Doch auch die Zweite Republik wurde wegen wirtschaftlicher Probleme und der Gründung radikaler Parteien wieder von Unruhen, Terror und Massakern heimgesucht, sodaß es 1980 zu einem Militärputsch kam. Der «Regierende Nationale Sicherheitsrat» versuchte, das Land wirtschaftlich zu sanieren.





Foto nr.: 27

Münz-Briefe

**aus
aller Welt**

Vietnam

Geschichte / Politik

Die erste nationalvietnamesische Dynastie «Dai Viêt» wurde 939 nach der Vertreibung der Chinesen gegründet. Sie dehnte sich rasch der Küste entlang aus, spaltete sich aber bald in die Herrschaft der Trinh im Norden und die der Nguen im Süden. Erst 1802 konnte das Land unter Kaiser Gia-Long wieder vereinigt werden und wurde 1804 in Viet-

nam umbenannt. Im 19. Jahrhundert drangen die Franzosen mit militärischer Gewalt ein und machten Vietnam zu einem Teil der Indochina-Union. Im Zweiten Weltkrieg besetzten die Japaner das Land. Nach ihrem Abzug gründete Ho Tschi-minh 1945 die Demokratische Republik Vietnam. Mit dem Indochinakrieg (1947–1954) endete der französische Machteinfluss. Darauf wurde das Land wieder geteilt. Im Süden kam es ab 1957 zu Partisanenkämpfen. Die Aufständischen schlossen sich 1960 zur «Nationalen Front für die Befreiung Südvietnams» (Vietkong) zusammen und kontrollierten bald den größten Teil des Südens. Infolge der Intervention Nordvietnams und der USA kam es zum Vietnamkrieg 1964–1973. Nach dem Waffenstillstand zogen die Vietkong in Saigon ein. 1976 wurde eine gesamt-vietnamesische Nationalversammlung



Việtnam



10
DẤU MÃY XE LỬA
VIỆT NAM
20-2-83
HÀ NỘI
BỘ VĂN PHÒNG HÀNG MÃ



Foto nr.: 28

Münz-Briefe aus aller Welt

Australien

Geschichte / Politik

1616 landete das erste europäische Schiff unter Dirk Hartog an der australischen Küste. Da dessen Berichte wirtschaftlich nichts erwarten ließen, wurden die Forschungsarbeiten von den Holländern eingestellt. Erst 1770 nahm dann James Cook die australische Ostküste für England in Besitz. Zunächst sah die Regierung hier nur einen Ort zur Abschiebung von Strafgefangenen. Allmählich folgten aber auch freie Einwanderer, und als in den Blauen Bergen Gold gefunden wurde, stieg die Einwohnerzahl rasch an. Großgrundbesitz wurde gegen geringe Bezahlung vergeben. Durch entsprechende Einwanderungsgesetze verhinderte man die Besiedlung durch Farbige. 1901 wurde Australien zum unabhängigen Bundesstaat im Commonwealth, bestehend aus den sechs Bundesstaaten Neusüdwales, Victoria, Queensland, Südaustralien, Westaustralien und Tasmanien. Staatsoberhaupt blieb formell die englische Königin, vertreten durch einen Generalgouverneur. Im Ersten Weltkrieg unterstützte Australien England militärisch in der Südsee und in Europa. Im Zweiten Weltkrieg stand es gegen Deutschland und vor allem gegen Japan. In der Zeit danach wandte sich das hochindustrialisierte Land mehr den asiatischen Staaten zu. Seine Proteste gegen die französischen Atomversuche im Pazifik unterstrichen den An-



Australia



AUSTRALIA 36¢

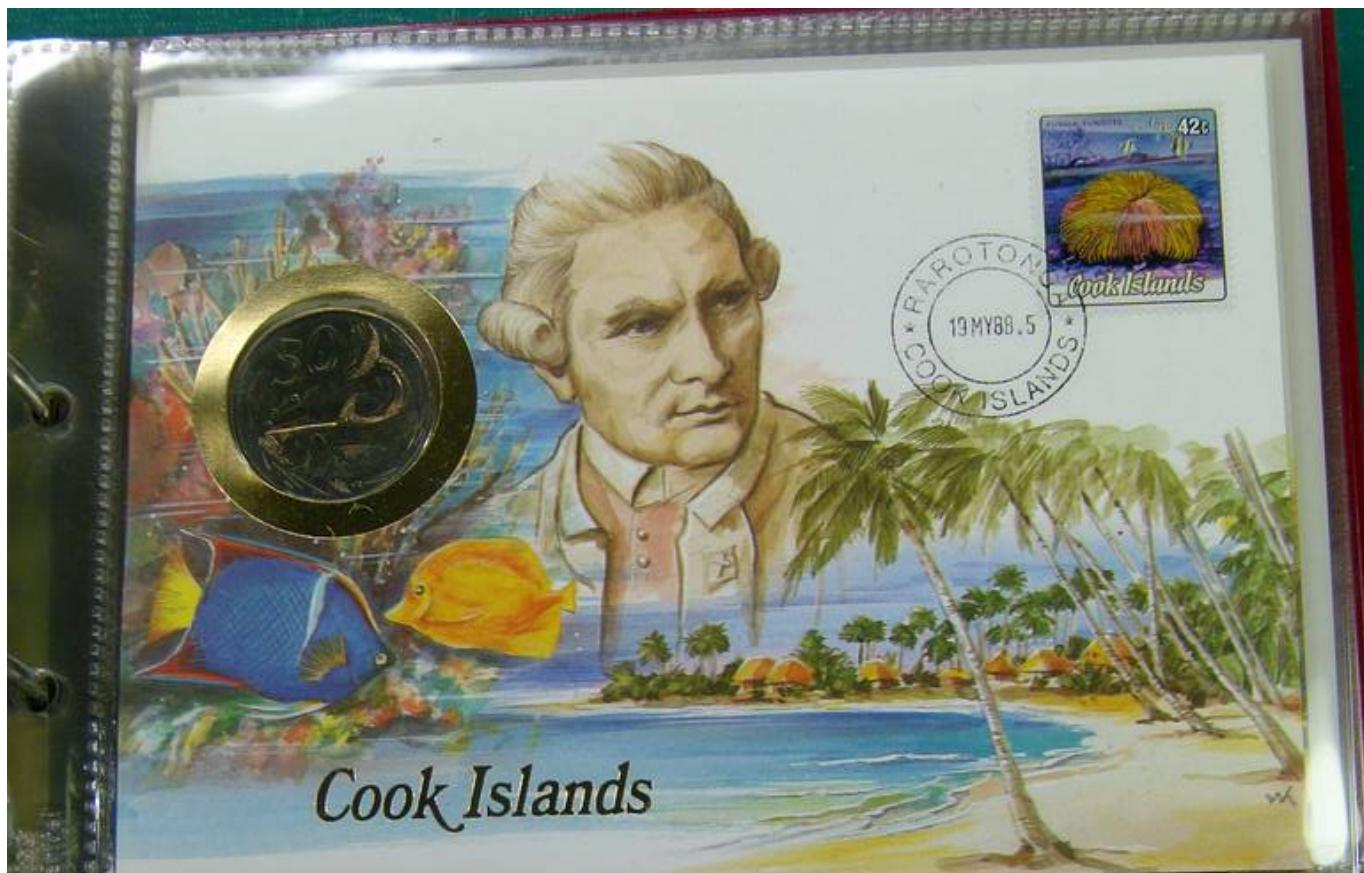
PHILATELIC SALE
ROYAL BOTANIC GARDENS
- 1 SEP 1987

PHILATELIC SALES CENTRE
VICTORIA THE GARDEN STATE
- 1 SEP 1987

ROYAL BOTANIC GARDENS
MELBOURNE 3000



Foto nr.: 29



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Cook-Inseln

Geschichte / Politik

Die Cook-Inseln wurden 1770 vom britischen Seefahrer James Cook auf seiner zweiten Seereise entdeckt. Sie wurden aber erst 1888 offiziell zum britischen Protektorat erklärt. 1901 übernahm Neuseeland die Verwaltung, die es bis 1965 innehatte. Dann erhielten die Inseln die weitgehende innere Autonomie, 1974 die vollständige. Die Selbstverwaltung geschieht in freier Assoziation mit Neuseeland, welches dem britischen Commonwealth angehört. So kommt es, daß die Cooker zwar die neuseeländische Staatsange-

hörigkeit, aber die englische Königin als Staatsoberhaupt haben. Ein Hochkommissar, der in der Hauptstadt Avarua auf der Hauptinsel Rarotonga residiert, vertritt sowohl die Interessen der britischen Krone als auch diejenigen Neuseelands. Die Regierung besteht aus einem Ministerpräsidenten und fünf Ministern, die von einem demokratisch gewählten Parlament ernannt werden. Ein Problem der Inseln ist der große Bevölkerungszuwachs, der zeitweise bis zu 50 Prozent jährlich betrug. Deshalb fördert man seit 1940 die Auswanderung, hauptsächlich nach Neuseeland.

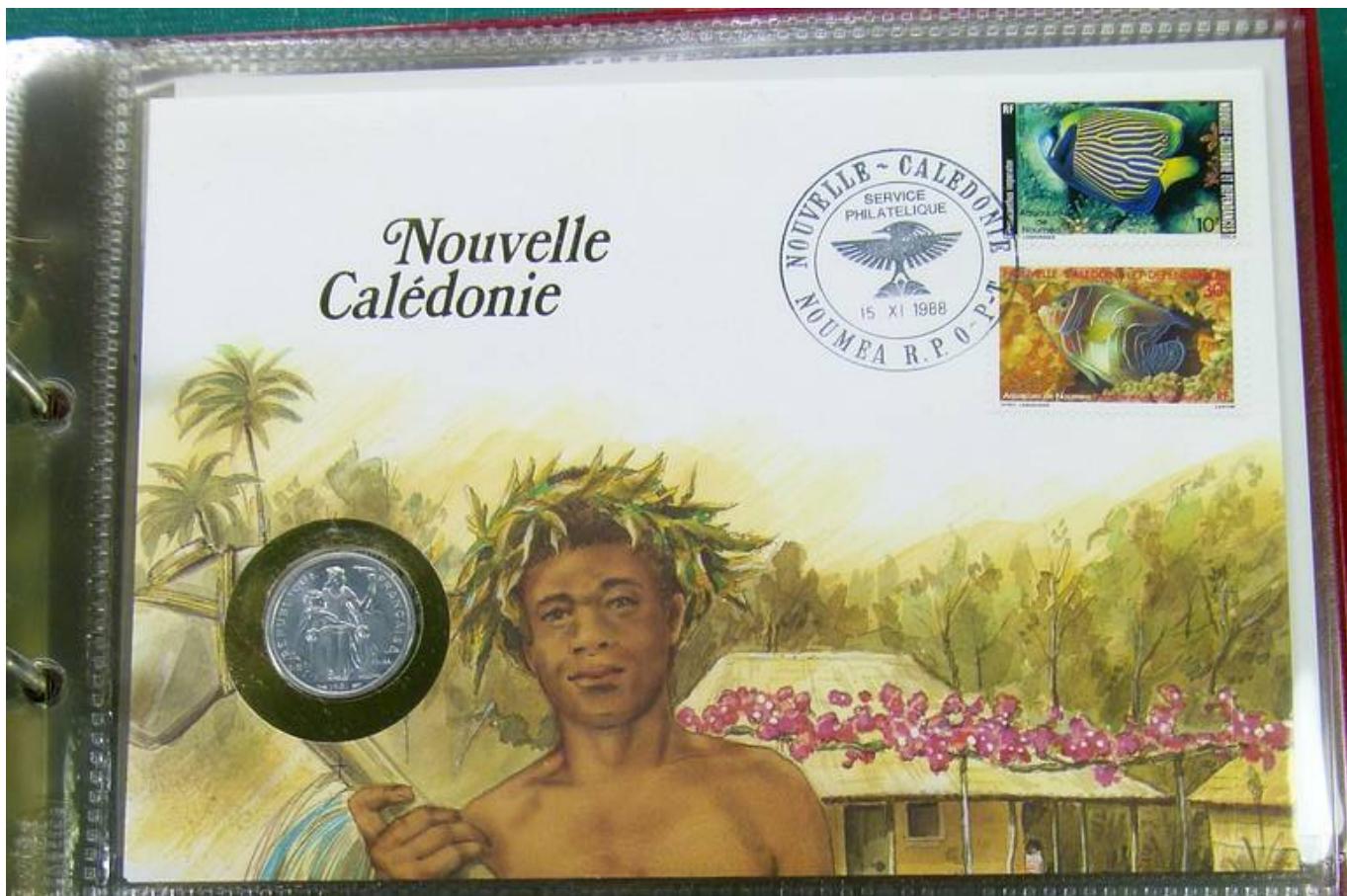
Bevölkerung / Kultur

Die Bevölkerung der Cook-Inseln besteht aus Polynesern, die mit den Maori Neuseelands verwandt sind.





Foto nr.: 30



Münz-Briefe aus aller Welt

Neukaledonien

Geschichte / Politik

Neukaledonien und die Loyautéinseln wurden vermutlich zwischen 4000 und 2000 v. Chr. besiedelt und dienten als Ausgangspunkt für weitere Wanderungen nach Samoa und den Fidschiinseln. Die Nachfahren dieser Einwanderer lebten noch in der Steinzeit, als James Cook 1770 Neukaledonien und Dumont d'Urville anfangs des 19. Jahrhunderts die Loyautéinseln entdeckten. Die Inseln dienten dann Abenteuern und Hochseefischern als Stützpunkte, bis 1834 britische und ab 1843 auch französische Missionare ein-

trafen und neben der Missionstätigkeit bald auch den Schutz der Eingeborenen übernahmen. 1853 annektierte Frankreich Neukaledonien und benützte es bis 1896 als Strafkolonie. Die Mißstände, die beim 1871 aufgenommenen Abbau der Nickelvorkommen auftraten, führten 1878 zu schweren Eingeborenenaufständen, die sich 1917 nochmals wiederholten. Im Zweiten Weltkrieg schloß sich Neukaledonien de Gaulle an. Die Hauptstadt Nouméa wurde zu einem wichtigen amerikanischen Luftstützpunkt ausgebaut, blieb aber vor unmittelbaren Kriegseinwirkungen verschont. Im Rahmen der Französischen Union erhielt Neukaledonien 1946 den Status eines Überseeterritoriums. Dieser Status wurde an einer Volksabstimmung 1958 bestätigt. Die Inselbewohner haben kein Bestreben, die Unabhängigkeit zu erlangen.



aus
aller Welt



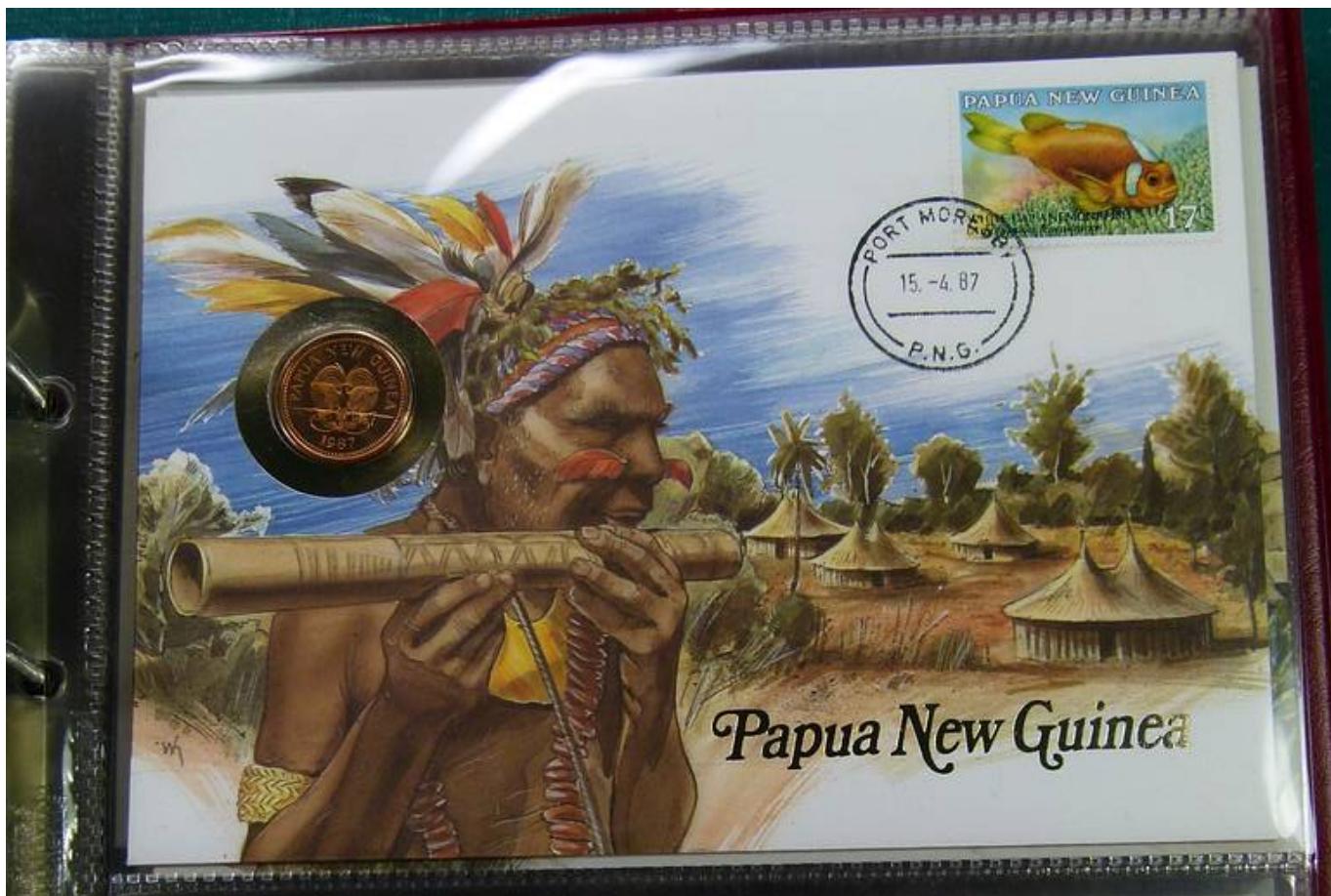


Foto nr.: 31





Foto nr.: 32



Münz-Briefe aus aller Welt



Papua- Neuguinea

Geschichte / Politik

Die europäischen Großmächte zeigten für die zweitgrößte Insel der Erde erst verhältnismäßig spät Interesse. 1828 eigneten sich die Holländer den heute zu Indonesien gehörenden Westteil der Insel an. Deutschland und Großbritannien erklärten 1884 fast gleichzeitig den Norden bzw. den Südosten Neuguineas mit den vorgelagerten kleineren Inseln zu Protektoraten. Wenige Jahre später trat Großbritannien «British New Guinea» an Australien ab, das 1914 nach der Kapitulation der deutschen Kolonialtruppen auch

die deutschen Protektorate übernahm. Nach der Vereinigung der Kolonie entwickelte sich das «Territory of Papua and New Guinea» schrittweise bis 1975 zu einem unabhängigen Staat innerhalb des britischen Commonwealth. Das Land blieb auch nach der Unabhängigkeit wirtschaftlich und politisch eng mit Australien verbunden. Wie dieses ist der Inselstaat eine parlamentarisch-demokratische Monarchie mit der britischen Königin als Staatsoberhaupt.

Bevölkerung / Kultur

Der junge Inselstaat hat eine aus zahlreichen Volksgruppen zusammengesetzte Bevölkerung. Zwar sind die meisten Einwohner außer den kleinen chinesischen, weißen und malaiischen Minderheiten Papuas und Melanesier, aber diese Bezeichnungen sind Sam-





Foto nr.: 33



Münz-Briefe aus aller Welt

Solomon Islands

Geschichte / Politik

1568 entdeckte der Spanier Alvaro Mendaña die Inseln mit den «schwarzen» Menschen, woraus die Bezeichnung «Melanesien» für die gesamte Inselwelt entstanden ist. Diese Menschen waren etwa um 3000 v. Chr. eingewandert und vermischt sich später mit weiteren Zuwanderern. Die Inseln wurden wieder vergessen und 1768 vom Franzosen Bougainville von neuem entdeckt. 1885 erklärte das Deutsche Reich die Salomonen zum Schutzgebiet, 1899 wurden sie an Großbritannien übertragen. Im Zweiten Weltkrieg war vor

allem Guadalcanal Ort heftigster Kämpfe zwischen Japanern und Amerikanern. 1978 wurden die Salomonen unabhängig, verblieben aber im britischen Commonwealth. Staatsoberhaupt ist deshalb formell die britische Königin, vertreten durch einen Generalgouverneur. Im Einkammerparlament sitzen 38 Abgeordnete, von welchen die meisten unabhängig sind. Parteien sind jedoch zugelassen. Entsprechend der Verfassung wird traditionellen Rechtsformen und Bräuchen eine hohe Bedeutung zugemessen.

Bevölkerung / Kultur

Auf den Salomonen sind über 90 Prozent der Bevölkerung Melanesier. Dazu kommen kleine Gruppen von Mikronesiern und Polynesien, ferner wenige Europäer und Chinesen.





Foto nr.: 34

Münz-Briefe aus aller Welt

Tuvalu

Geschichte/Politik

Tuvalu wurde erst 1819 durch den Amerikaner Peyster entdeckt, der die Inselgruppe «Ellice-Islands» nannte. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde ein Großteil der Eingeborenen von Sklavenjägern nach Südamerika verschleppt. Durch die Arbeit englischer Missionare, die um 1860 die Christianisierung einleiteten, ergaben sich engere Beziehungen zu Großbritannien, das 1892 die Ellice-Inseln mit den Gilbert-Inseln zu einem britischen Protektorat zusammenfaßte und dieses 1915 in eine Kronkolonie umwandelte. Da auf den Gilbert- und Ellice-Inseln keinerlei verwertbare Rohstoffvorkommen existieren und sie zudem weitab von den wichtigsten Schifffahrtswegen liegen, blieb der britische Einfluß gering. Im Zuge der Unabhängigkeitsbestrebungen sprachen sich 1974 über 90 Prozent der Insulaner gegen den wirtschaftlich durchaus sinnvollen Zusammenschluß mit den Gilbert-Inseln aus, da sie befürchteten, von den erheblich zahlreicheren Gilbertinsulanern unterdrückt zu werden. Am 1. 10. 1978 erhielt Tuvalu die vollständige Unabhängigkeit.



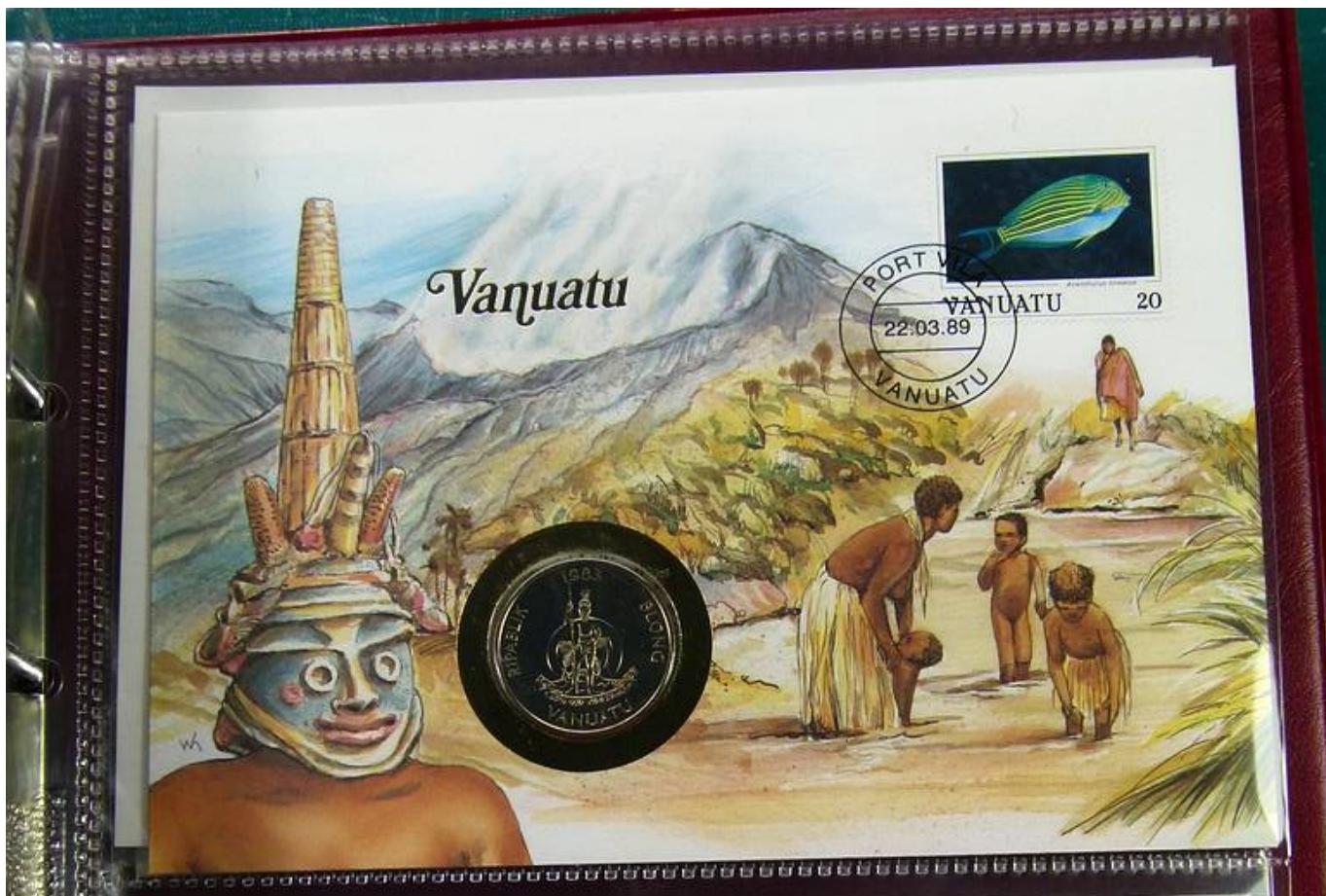
PHILWIK

TUVALU
10c
FUN-FU
4 JU
85
TUVALU

Tuvalu



Foto nr.: 35



Münz-Briefe aus aller Welt

Vanuatu

Geschichte / Politik

Die rund 80 Inseln umfassenden Neuen Hebriden nennen sich seit ihrer Unabhängigkeit Vanuatu, was «das Land, das sich aus dem Meer erhebt» bedeutet. Die Inselgruppe wird seit mindestens 1000 Jahren von Melanesiern bewohnt. Genauer erforscht wurde sie 1770 von James Cook, der ihr auch den Namen «Neue Hebriden» gab. Die Kolonialmächte Europas inter-

ressierten sich erst gegen Mitte des 19. Jahrhunderts für die Inseln, als mit der Ausbeutung der Sandelholzäste begonnen wurde. Der Kontakt mit den Europäern hatte für die Einwohneren verhängnisvolle Folgen. Die Weißen brachten ihnen nicht nur bis dahin unbekannte Krankheiten, sondern verschleppten auch Tausende von Inselbewohnern als Plantagenarbeiter nach Australien, den Fidji-Inseln und nach Neukaledonien. Die britisch-französischen Rivalitäten endeten 1906 mit der Erklärung der Neuen Hebriden zum britisch-französischen Kondominium, das heißt, die beiden Staaten verwalteten die Inseln gemeinsam. Im Zweiten Weltkrieg waren die Neuen Hebriden eine wichtige Nachschubstation der Amerikaner im Pazifikkrieg. 1980 wurden sie als Vanuatu unabhängig.



aus
aller Welt

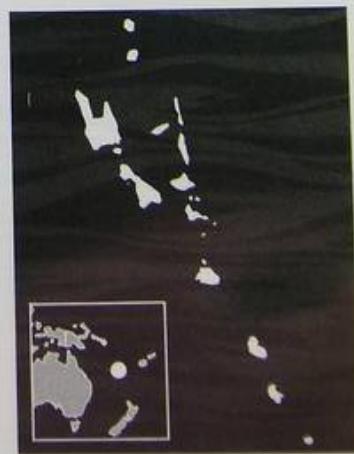




Foto nr.: 36





Foto nr.: 37



Münz-Briefe aus aller Welt

Neuseeland

Geschichte / Politik

Als erster Europäer entdeckte 1642 der Holländer Abel Tasman Neuseeland, das wieder in Vergessenheit geriet und vom britischen Seefahrer James Cook 1769 wiederentdeckt wurde. Nach 1790 wurden Walfang- und Handelsstationen gegründet. Die Einwanderer waren fast ausnahmslos Briten. 1840 wurde das Land zur englischen Kolonie. Im Vertrag von Waitangi

traten die Maorihäuptlinge 1840 die Oberhoheit der Nordinsel an Großbritannien ab. Eine Masseneinwanderung begann, Städte wurden gegründet. 1852 erhielt die Kolonie eine parlamentarische Regierung. Da der Vertrag von Waitangi nicht eingehalten wurde, kam es zu Auseinandersetzungen. Die Kämpfe dauerten bis 1870. Goldfunde leiteten einen kurzen wirtschaftlichen Aufschwung ein. 1907 wurde das Land zum Dominion im britischen Commonwealth. Seit 1970 sucht Neuseeland eine eigenständige Politik im pazifischen Raum zu betreiben. Als Mitglied des Commonwealth ist es unabhängig und regiert sich selbst. Das Staatsoberhaupt, die englische Königin, ist durch einen Generalgouverneur vertreten, der aber die Regierungsgewalt nur formal innehat. Diese übt in der Praxis der neuseeländische Premierminister aus.

